

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 58-59 (1990-1991)
Heft: 9

Artikel: Betonbauten als Motive auf Medaillen
Autor: Meyer, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

SEPTEMBER 1990

JAHRGANG 58

NUMMER 9

Betonbauten als Motive auf Medaillen

Bedeutung von Medaillen im Bauwesen. Herstellung und Beispiele für Brücken, Tunnelbauten, Kraftwerke und Jubiläen.

Auch in moderner Zeit werden im Bauwesen noch Traditionen gepflegt. Eine davon ist das Prägen von Medaillen. Anlass dazu geben technische Bauten, wie sie für unsere Zivilisation eine notwendige Grundlage bilden. Seit dazu der Baustoff Beton verwendet wird, enthalten solche Medaillen hauptsächlich Betonbauten als Motive.

Was sind Medaillen?

Medaillen sind scheibenförmige Metallstücke, die geprägt, geätzt oder gegossen werden. Sie sind auf beiden Seiten plastisch durchgebildet und beschriftet. In ihrer Gestaltung sind sie ebenso vielfältig wie in ihren inneren Werten. So weisen sie verschiedenste Motive, Formen, Abmessungen und Metallsorten auf. Damit unterscheiden sie sich von den Münzen, die primär den Zweck eines Zahlungsmittels haben und deshalb viel gleichförmiger und ebener sind. Sie unterscheiden sich auch von den Plaketten, die aus unterschiedlichen Materialien bestehen, meist nur einseitig bearbeitet sind und als Täfelchen an Geräten, Möbeln oder Kleidern angebracht werden. Medaillen haben ihre Vorbilder im antiken Münzwesen. Ursprünglich dienten sie als Geschenke oder als Auszeichnung für besondere Leistungen. Auf ihrer Vorderseite war ein Kopf oder ein Brustbild

2 dargestellt, während die Rückseite eine Szene aus der Sagenwelt festhielt. Sie entwickelten sich später zu einer eigenen Kunstrichtung. Noch heute werden Medaillen herausgegeben, die ausschliesslich die Medaillenkunst unterstützen sollen. Die meisten Medaillen haben andere Funktionen und sind Massenprodukte. Ihre Motive sind gegenständlich geblieben, weil Medaillen mit abstrakten Sujets weniger Interessenten finden.

Medaillen werden bei den privaten Wertsachen aufbewahrt. Manchmal trägt man sie als Schmuck, als Talisman oder als Erinnerungsstück auf sich, manchmal stellt man sie in Schaukästen aus. Sammlungen nehmen bald ein grosses Gewicht an und brauchen eigene, stabile Schränke.

Heutige Medaillen haben vor allem zwei wichtige Funktionen: erstens die Erinnerung an Personen bzw. Ereignisse und zweitens der Ausweis von Leistungen, die besonders anerkannt werden. Sie finden sich in fast allen Bereichen menschlichen Lebens, so in Politik, Wirtschaft und Sport, aber auch in Religion, folkloristischem Brauchtum, Familienleben und im Selbstzweck des Sammelns. Eine weitere Funktion ist jene der Kunstförderung – vorausgesetzt allerdings, die Medaille sei als eigene Kunstrichtung anerkannt. Unabhängig von ihrem künstlerischen Gehalt werden Medaillen immer zum Zeichen einer bestimmten Kultur. Ihr Wert steigt, je aussagekräftiger sie sind und je spärlicher andere Zeugnisse ihres Entstehungsgrunds noch vorhanden sind.

Herausgeber von Medaillen kann jedermann sein, z.B. der Staat, Privatpersonen, Firmen, Vereine und Medaillen-Verlage. Entsprechend verschieden sind die damit verbundenen Interessen.

Medaillen im Bauwesen

Innerhalb des Bauwesens verkörpern Medaillen verschiedene Funktionen und vereinigen sie in einem Stück. Sie sind Erinnerung an die Bauarbeiten, genauer gesagt an die Etappen auf dem Weg zur Vollendung des Bauwerks. Sie zu bekommen ist eine Ehre und zeugt von Mitwirkung oder zumindest vom Dabeigewesensein. Oft repräsentieren Medaillen zugleich das Bauwerk selbst. Herausgeber ist in der Regel der Bauherr. Wenn er einen Bau erstellen lässt, vergütet er ihn zwar mit einem Geldbetrag, doch mit einer Medaille anerkennt er noch zusätzlich die Leistung der Mitwirkenden. Der Öffentlichkeit zeigt er seine Freude über das Gelingen des Werks und seinen Stolz auf die vollbrachte Leistung. Ähnlich handelt ein Unternehmer, der die Initiative zur Herausgabe einer Medaille ergreift und seiner Belegschaft für die Mitarbeit bzw. dem Bauherrn für den Auftrag dankt.

Brücken



Quaibrücke Zürich. Tiefbauamt der Stadt Zürich: 100jähriges Bestehen der Brücke und Beendigung der Erneuerung (1984)

Rheinbrücke Diepoldsau. Ingenieurbüros Bänziger + Partner: Bevorstehende Fertigstellung der Brücke und Jubiläum des Büros (1984)





Lorzeviadukt Littli-Baar. Schweiz. Bundesbahnen: Eröffnung der Doppelspur (1981)



Brücke Wadi Kuf. Verkehrsministerium der Arab. Republik Libyen und Bauunternehmung: Fertigstellung der Brücke (1971)

Tunnelbauten



Gotthardstrassentunnel der N2. Valcambi SA, Balerna: Einweihung des Bauwerks (1980)



Tunnel de Carouge. Ingenieurbüro Cuénod und Bauunternehmungen Losinger, Zschokke, Murer, Spinedi: Letzte Barbara-Feier (1978)



6



Rosenbergtunnel St. Gallen der N1. Bauherr und Arbeitsgemeinschaft Rosenbergtunnel: Durchschlag (1983)



Hagenholzunnel: Schweiz. Bundesbahnen: Durchschlag (1977)

Kraftwerke



Kraftwerk Schiffenen. Entreprises électricques fribourgeoises, Fribourg: ehrende Anerkennung der Mitarbeiter anlässlich der Einweihung (1964)

Staumauer Zervreila. Arbeitsgemeinschaft: Aufrichtefest (1956)





Staumauer Diga di Contra (Lago di Vogorno). Verzasca SA, Lugano, und Consorzio Diga Verzasca: Fertigstellung (1965)

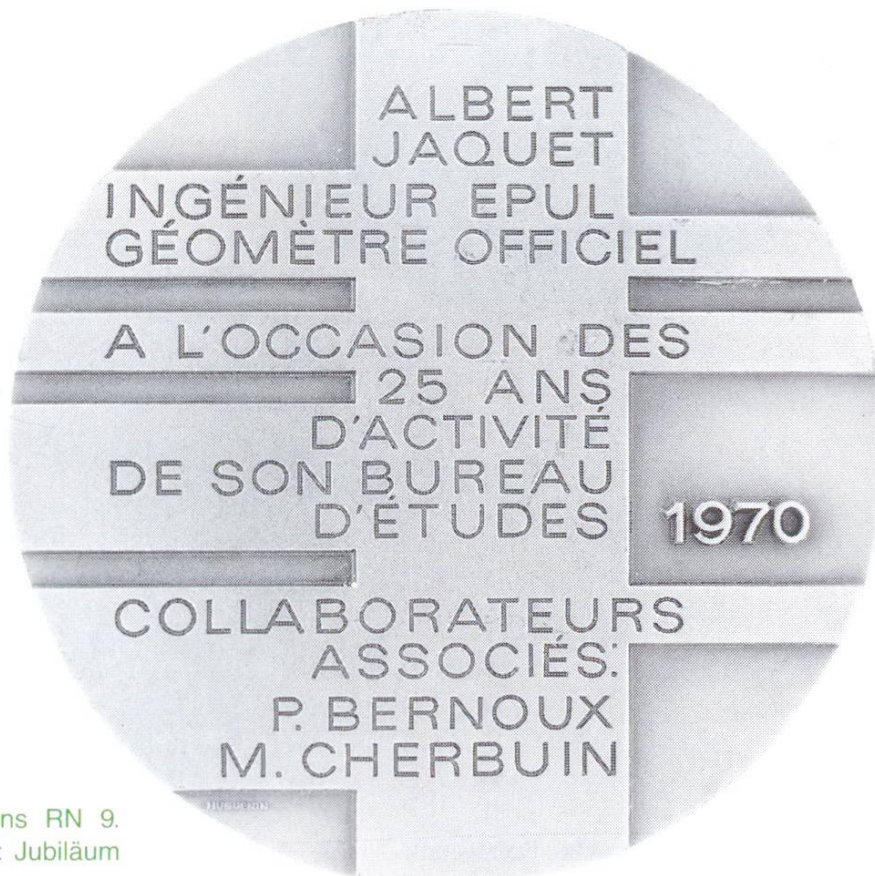


Druckstollen Hopflauenen-Äppigerberg. Kraftwerke Oberhasli und Bauunternehmung: Durchschlag (1966)

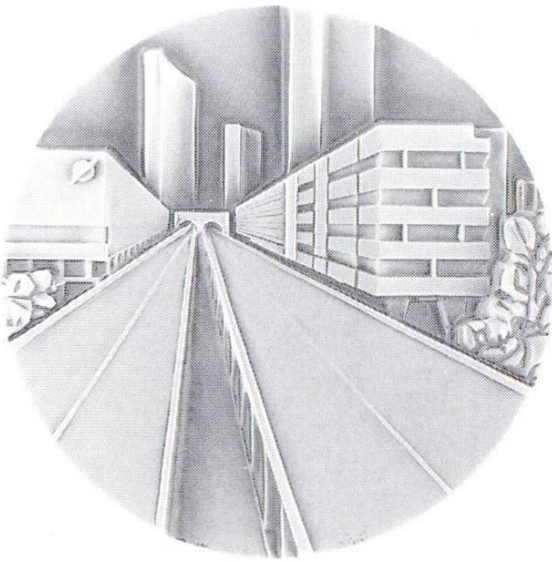
Staumauer Gigerwald. Kraftwerke Sarganserland AG und Arbeitsgemeinschaft: Fertigstellung der Staumauer (1976)



Jubiläen



Pont Baye de Clarens RN 9.
Ingenieurbüro Jaquet: Jubiläum
des Büros (1970)



Stadtbild der 70er Jahre. AG Conrad Zschokke: Jubiläum der Unternehmung (1972)



Bahnviadukt. Rhätische Bahn: 75 Jahre Albulalinie (1978)

Zürcher Strassenbahn. Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich: 100 Jahre Züri-Tram (1982)



Das denkwürdige Ereignis ist bei einem Bauwerk die Eröffnung – auch Einweihung, Kollaudation, Inauguration oder neuerdings Inbetriebnahme genannt. Zuvor werden manchmal schon der erste Spatenstich und die Aufrichte bzw. der Durchschlag gefeiert. Bei wichtigen Bauwerken wird man ihrer Eröffnung später mit einem Jubiläum gedenken. All diese Ereignisse bieten Gelegenheit, die Leistungen auf besondere Weise zu würdigen. Sie können zum Anlass genommen werden, ein Erinnerungsstück herauszugeben. Gebräuchlich sind ausser Medaillen beispielsweise Tücher, ein typisches Werk-

11 zeug oder ein Stück Baumaterial, Plaketten, Karten, Zeichnungen, Broschüren, Poster usw.

Betonbauten auf Medaillen

Werden Bauwerke auf Medaillen abgebildet, so kann dies verschiedene Bedeutung haben. Im einen Fall entsteht die Medaille in Verbindung mit dem Bauprozess und aus der Tradition des Bauwesens heraus. Das abgebildete Bauwerk verweist dann nur auf sich selbst. Das Bild eines Tunnels zum Beispiel erinnert an seinen Durchschlag und nicht an das Verkehrswesen oder an dessen Bedeutung. Im andern Fall wird eine Medaille herausgegeben, die zwar ein Bauwerk abbildet, die aber mit dessen Bau keineswegs in direktem Zusammenhang steht. Eine solche Abbildung ist nur ein Zeichen dessen, was ein Bauwerk bereits selbst repräsentiert. Für eine religiöse Medaille kann zum Beispiel die Kirchenfassade benützt werden, für eine politische das Rathaus oder das Stadtbild. Medaillen, die anlässlich eines Firmenjubiläums oder einer Preisverleihung herausgegeben werden und ein markantes Bauwerk zeigen, müssen nicht unbedingt in direkter Beziehung zu dessen Herstellung stehen. Medaillen mit Betonbauten findet man in beiden Fällen, doch sie stammen primär aus dem Bauprozess selbst.

Unter den Betonbauten gibt es solche, die nur wegen ihres technischen Zwecks errichtet werden. Es handelt sich dabei um den jüngsten Zweig der Ingenieurbauten. Sie sind ein Zeichen des technischen Fortschritts, denn das Gelingen des Baus bezeugt zugleich eine neue technische Machbarkeit. In diesem Punkt sind sie mit Erfindungen vergleichbar, werden aber unter den Gesetzmässigkeiten des Bauens hergestellt. Entsprechend ihrer Grösse erfordern sie eine mehrjährige Planung. In der Ausführung stellen sie eine Grossbaustelle dar. Solche Bauten haben eine eigene Tradition, wie sich auch anhand von Medaillen bestätigen lässt.

Medaillen mit Betonbauten werden heute in den Bereichen Verkehrsanlagen und Kraftwerke herausgegeben. Auf der einen Seite zeigen sie den Bauherrn, den Projektverfasser oder die Unternehmung, auf der andern jeweils das Kernstück der Anlage. Bei den Verkehrsanlagen sind dies die Kunstbauten (Brücken und Tunnels), bei den Kraftwerken die Staumauern und Stollen, sofern das Werk nicht als Einheit dargestellt werden kann. Medaillen zum Stollenbau finden sich auch im Bergbau, der eine eigene, reiche Tradition der Medaille kennt und pflegt. Betonbauten auf Medaillen sind technische Motive, ähnlich wie es Werkzeuge, Maschinen, Fahrzeuge in den Bereichen der Wirtschaft sind. Ihre Medaillen gehören deshalb zu den Dokumenten der zivilisatorischen Entwicklung.

12 Vorgehen bei der Herstellung und kultureller Wert

Eine Medaille zur Eröffnung eines Bauwerks herzustellen heisst eigentlich nichts anderes als vorzugehen, wie wenn man das Bauwerk *en miniature* bauen wollte. Man überlegt sich: Was will ich? Darf es eine Medaille sein? Was wähle ich als Sujet, was als Text? Wie gross und wie schwer darf ein Stück werden? Wer macht den Entwurf, wer die Ausführung? Wie ist der Verteiler, wie hoch wird die Auflage? Ferner: Wie steht es um Kosten, Material und Termine? Trotzdem müssen einige Besonderheiten beachtet werden. Damit die Medaille später identifiziert werden kann, sollten Herausgeber, Anlass und Datum (Jahr) vermerkt sein. Alle weiteren Angaben sind der gestalterischen Freiheit überlassen, die ihren Rahmen einzig in der Tradition des Bauwesens und der Medaille selbst hat.

Medaillen werden im Bauwesen anlässlich von grösseren Projekten mit mehrjähriger Bauzeit herausgegeben. Sie deuten darauf hin, dass die Realisierung einer eingespielten Bauorganisation übertragen ist. Innerhalb der Gesellschaft zeigen sie Sachbereiche der technischen Entwicklung, die nicht abgeschlossen sind, sondern immer wieder Neuerungen aufweisen. Betonbauten sind Beispiele dafür. Sie verbürgen aber auch das Bauen als Teil der Kultur. Darin liegt ihr Wert, sowohl für den Herausgeber wie auch für die späteren Besitzer.

Bruno Meyer

Verdankung: Die gezeigten Beispiele sind eine kleine Auswahl von Medaillen, die im Zusammenhang mit neueren Bauten in der Schweiz herausgegeben wurden. Sie stammen aus der Sammlung von *Dr. Ernst Zipkes*. Wir danken ihm für die Mithilfe bei der Zusammenstellung.

Die Medaillen von Brücken, Tunnelbauten und Kraftwerken sind im Zusammenhang mit der Erstellung des Bauwerks selbst herausgegeben worden. Jene unter der Rubrik Jubiläen benutzen Bauwerke als Symbole.

Die Medaillen sind im Massstab 1:1 abgebildet. Angegeben sind Bauwerk, Herausgeber der Medaille, Anlass und Ausgabejahr.

Photos: A. Meier, Hilterfingen und TFB Wildeggen.

TFB

Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die
TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND BERATUNGSSTELLE
DER SCHWEIZERISCHEN ZEMENTINDUSTRIE

Postfach

Lindenstrasse 10

5103 Wildeggen

Telefon 064 53 17 71

Telefax 064 53 16 27